

TARIFABSCHLUSS 2022

05.04.2022**BRÜCKENZAHLUNG
1.400 EURO****NACHT-
ZUSCHLAG
20%****18.10.2022****6,5%****3.000 EURO
NETTO****#CHEMIE22**

Foto: Andreas Reeg

**RALF****SIKORSKI****Stellvertretender Vorsitzender
und Verhandlungsführer der IGBCE**

„Am Ende der dreitägigen schwierigen Verhandlungen konnten wir den Arbeitgebern ein nachhaltig wirksames Entlastungspaket für unsere Kolleginnen und Kollegen abringen. Den im Frühjahr begonnenen Bau der Brücke konnten wir fertigstellen und mit zwei starken Pfeilern stabilisieren. Das Ergebnis federt die akuten Energiepreissprünge ab und steigert die Entgelte tabellenwirksam. In einer historischen Ausnahmesituation mit ungekannten Inflationsraten und drohender Rezession übernehmen wir Verantwortung für den Industriestandort und die Binnennachfrage.

Solche schwierigen Rahmenbedingungen habe ich in den letzten 40 Jahren noch nicht erlebt. Hohe Inflationsrate auf der einen Seite und wirtschaftliche Schwierigkeiten auf der anderen Seite führten dazu, dass wir auf eine intelligente Kombination aus schnell spürbaren Entlastungen und nachhaltigem Lohnplus setzen mussten. Als zentrales Instrument für den kurzfristigen Inflationsausgleich haben wir das attraktive „Brutto-für-Netto“-Angebot der Bundesregierung voll ausgereizt. Zusammen mit der tabellenwirksamen Erhöhung konnten wir eines der höchsten Tarifergebnisse der letzten 30 Jahre in der Chemieindustrie durchsetzen.“



Foto: Andreas Reeg

VERÄNDERTE AUSGANGSLAGE

Ende des vergangenen Jahres als der Hauptvorstand die Forderungsempfehlung für die Tarifrunde 2022 aufgestellt hat, waren sich die Expert*innen einig, dass sich die konjunkturelle Erholung nach dem Corona-Einbruch fortsetzen und sogar beschleunigen dürfte. Schätzungen gingen dahin, dass die Wirtschaft im Jahr 2022 um rund 4 Prozent wachsen könnte. Die Inflationsrate lag bereits auf einem vergleichsweise hohen Niveau, aber weit von dem entfernt, was wir aktuell beobachten. Im Februar hat dann das russische Regime seinen verbrecherischen Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen. Neben dem unermesslichen menschlichen Leid, das dieser Überfall mit sich gebracht hat, haben sich die wirtschaftlichen Schockwellen auch in Deutschland bemerkbar gemacht.

BRÜCKE GEBAUT

Unklarer hätte die Lage während der ersten beiden Runden der Tarifverhandlungen im Frühjahr nicht sein können: Das mit dem Krieg verbundene drohende Gas-Embargo und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Unklarheiten für die chemisch-pharmazeutische Industrie lasteten schwer auf den Gesprächen. Es wurde als Kompromiss eine Brückenlösung vereinbart: 1.400 Euro Einmalzahlung (500 Euro für Azubis), Erhöhung des Nachschichtzuschlags auf einheitlich 20 Prozent, Förderung von Ausbildung, tarifliche Altersfreizeitansprüche für Teilzeitbeschäftigte und vieles mehr. Im Oktober sollten die Verhandlungen nach sieben Monaten fortgesetzt werden.

DÜSTERE AUSSICHTEN

Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2022 mehr als 8 Prozent betragen. Auch für das kommende Jahr ist nur mit einem moderaten Rückgang auf rund 7 Prozent zu rechnen. Im Jahr 2024 wird sich die Inflationsrate voraussichtlich wieder auf dem Normalniveau von rund 2 Prozent stabilisieren.

WAS HAT DIE POLITIK GEMACHT?

Vor dem Hintergrund dieser historischen Herausforderungen hat die Bundesregierung bisher drei Entlastungspakete auf den Weg gebracht, die ein Gesamtvolumen von etwa 96 Milliarden Euro haben. Damit sollen die Einkommen der privaten Haushalte stabilisiert werden, etwa durch Energiepauschalen, höheres Kindergeld, das 9-Euro-Ticket oder die Abmilderung der kalten Progression. Darüber hinaus soll ein 200 Milliarden Euro umfassender Schutzschirm die Industrie und die privaten Haushalte entlasten. Die Gaskommission, die u. a. unter dem Vorsitz der IG BCE steht, hat einen Vorschlag entwickelt, wie sowohl private Verbraucher*innen als auch die Industrie angesichts der immens gestiegenen Kosten für Energie unterstützt werden sollten. Die Entlastungspakete der Bundesregierung werden einen Teil der Last von den privaten Haushalten und der Industrie nehmen können, aber eben nicht alles.

HERAUSFORDERNDE ZEITEN

Auch die dritte Tarifverhandlung im Oktober 2022 fiel in eine Zeit großer konjunktureller Unsicherheit. Von Monat zu Monat haben sich die Wachstumsaussichten eingetrübt und die Inflationsrate ist deutlich angestiegen. Spätestens seit dem Gaslieferstopp durch Russland ist klar, dass sich unsere Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft in einer großen Herausforderung befindet. Die hohen Energiepreise erschweren zunehmend die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Branche.

V.i.S.d.P.: Christian Jungvogel | IG BCE Abteilung Tarifpolitik | Königsworther Platz 6 | 30167 Hannover

SINISCHA HORVAT



Foto: Andreas Reeg

Betriebsratsvorsitzender bei BASF in Ludwigshafen

„In außergewöhnlichen und herausfordernden Zeiten ein gutes Ergebnis! Beschäftigte können jetzt mit Zahlungen rechnen, die helfen, die wahnsinnig gestiegenen Preise kurzfristig zu stemmen. Gleichzeitig werden wir mit den Steigerungen in der Tabelle dem Anspruch der Nachhaltigkeit gerecht.“

ALEXANDRA FRIEDRICH



Foto: Andreas Reeg

Betriebsratsvorsitzende bei B. Braun in Melsungen

„Ein guter Abschluss, der mit Blick auf die momentane Situation und die Unsicherheiten für beide Seiten tragbar ist. Er bietet kurz- und mittelfristige finanzielle Unterstützung für Beschäftigte. Ich bin dankbar, dass wir jetzt einen Abschluss haben. In vier Wochen wäre die Situation sicherlich nicht besser.“

CEM SIMSIR



Foto: Andreas Reeg

Betriebsrat bei Evonik in Marl

„Das ist ein Ergebnis, dass sich sehen lassen kann. Das zeigt, dass auch in Krisenzeiten Sozialpartnerschaft funktionieren kann. Ich freue mich, dass auch die Azubis mit dem Abschluss stark entlastet werden.“

3. BUNDESTARIFVERHANDLUNG

Drei Tage lang, Stunde um Stunde haben die kleinen Verhandlungskommissionen von IG BCE und BAVC miteinander gerungen, um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen – bis tief in die Nacht liefen die Verhandlungen zwischen den Sozialpartnern, bevor man sich einig wurde. Der Tarifabschluss im Detail:

TARIFLICHES INFLATIONSGELD

Die Möglichkeit von steuer- und abgabenfreien zusätzlichen Zahlungen der Arbeitgeber, bis zu einer Höhe von maximal 3.000 Euro, wurde kürzlich, auch auf Forderung der IG BCE, von der Bundesregierung zur Abmilderung der enormen Preissteigerungen ermöglicht. Das tarifliche Inflationsgeld wird in zwei Teilzahlungen als Nettobetrag, steuer- und abgabenfrei vom Unternehmen gezahlt. Damit ist die Chemieindustrie die erste Branche, die das Brutto-für-Netto-Angebot voll ausschöpft. Die erste Zahlung ist spätestens am 31. Januar 2023 fällig, die zweite spätestens am 31. Januar 2024. Unternehmen können das Geld freiwillig auch schon früher und auch als Gesamtbetrag auszahlen.

Arbeitnehmer*innen erhalten 2-mal 1.500 Euro, also insgesamt 3.000 Euro pro Kopf. Teilzeitbeschäftigte – auch geringfügig Beschäftigte – erhalten das Geld anteilig, mindestens aber 500 Euro je Teilzahlung. Auszubildende bekommen je Teilzahlung 500 Euro.

Der Anspruch auf das tarifliche Inflationsgeld setzt voraus, dass Arbeitnehmer*innen im Kalendermonat vor dem jeweiligen Auszahlungsmonat für mindestens zwölf Arbeitstage Anspruch auf Entgelt oder Entgeltfortzahlung aus einem ungekündigten Arbeitsverhältnis haben. Relevant ist der Monat vor der Auszahlung. Auch Arbeitnehmer*innen mit Anspruch auf Kinderkrankengeld, Kurzarbeitergeld, Elterngeld, Entschädigungsleistungen nach Infektionsschutzgesetz sowie Kranken-, Verletzten- oder Übergangsgeld aufgrund von Arbeitsunfällen, haben Anspruch auf die Zahlungen. Sollte der Arbeitgeber die Zahlung verweigern, können IG BCE-Mitglieder ihren Anspruch durch ihren zuständigen IG BCE-Bezirk prüfen lassen.

ENTGELTERHÖHUNG

Die Tarifentgelte und Ausbildungsvergütungen werden in zwei Stufen erhöht: Sie steigen zum 1. Januar 2023 um 3,25 Prozent. Zum 1. Januar 2024 steigen sie um weitere 3,25 Prozent.

Betriebe mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten können die jeweilige Tarifierhöhung um bis zu drei Monate nach hinten verschieben, wenn sie bestimmte Kennziffern unterschreiten und/oder mit dem Betriebsrat eine freiwillige Betriebsvereinbarung machen. Länger als drei Monate verschieben, dauerhaft aussetzen oder verringern können die Arbeitgeber die Erhöhung aber nicht.

12,6 PROZENT DURCHSCHNITTLICHE NETTOENTLASTUNG

Im Schnitt beträgt das durchschnittliche Plus beim Netto aus dem tariflichen Inflationsgeld und der Entgeltsteigerung für die 20 Monate 12,6 Prozent. Für die unteren Entgeltgruppen teilweise sogar über 15 Prozent. Der individuelle Netto-Effekt richtet sich nach individueller familiärer Situation, Eingruppierung, Steuerklasse und Abgabenbelastung.

STÄRKUNG DER TARIFBINDUNG

Ab 2023 werden die Chemie-Sozialpartner in einem strukturierten Prozess im Rahmen der Laufzeit des Tarifvertrages Ideen für tarifliche Regelungen zur Stärkung der Tarifbindung auf beiden Seiten entwickeln. Die IG BCE wird den Fokus auf Vorteile für IG BCE-Mitglieder richten.

DIE LAUFZEIT BETRÄGT 20 MONATE BIS 30. JUNI 2024.

IG BCE - MITGLIED SEIN LOHNT SICH!

Werde jetzt Mitglied unter mitgliedwerden.igbce.de
Mehr Informationen und Antworten auf viele Fragen findest Du in dem FAQ auf unserer Website unter www.chemie2022.de



**MITGLIED
WERDEN!**

V.i.S.d.P.: Christian Jungvogel | IG BCE Abteilung Tarifpolitik | Königsworther Platz 6 | 30167 Hannover

TEILABSCHLUSS

5. APRIL 2022

- X Brückenzahlung 1.400 Euro (500 Euro für Azubis)
- X Nachtschichtzuschlag steigt einheitlich auf 20 Prozent
- X Tarifliche Ansprüche für Freistellungszeiten bei Langzeitkonten geregelt
- X 3 Mio. Euro für AusbildungPlus

TARIFABSCHLUSS

18. OKTOBER 2022

- X 3,25 Prozent Entgeltsteigerung ab Januar 2023
- X 1.500 Euro (500 Euro für Azubis) tarifliches Inflationsgeld als Nettozahlung bis spätestens Januar 2023
- X weitere 3,25 Prozent Entgeltsteigerung ab Januar 2024
- X 1.500 Euro (500 Euro für Azubis) tarifliches Inflationsgeld als Nettozahlung bis spätestens Januar 2024
- X Vereinbarung zur Stärkung der Tarifbindung